

Unser Behandlungskonzept für somatoforme Störungen und chronische Schmerzstörung verhilft vielen, teils resignierten Patienten zu mehr Kontrolle, zu signifikantem Nachlassen der Schmerzintensität und damit einhergehender Verbesserung der Lebensqualität und Lebensfreude.



Diagramme: Sigma-Zentrum Johannes Klatt TypoGrafik_Bad Krozingen | Tünzel



Sigma-Zentrum
Fachkrankenhaus für
Interdisziplinäre Psychiatrie,
Psychotherapie,
Psychosomatische Medizin
mit integrierter Neurologie,
Innerer Medizin
und Allgemeinmedizin

Die Einrichtungen des
Sigma-Zentrums:

- Sigma-Akutkrankenhaus
- Sigma-Tagesklinik
- Sigma-Nachtklinik
- Sigma-Früherkennungszentrum für seelische Störungen
- Sigma-Ambulanz

Weihermatten 1
79713 Bad Säckingen/Hochrhein
Telefon +49 7761 5566-0
Telefax +49 7761 5566-199
E-Mail info@sigma-zentrum.de
Internet www.sigma-zentrum.de

 **exklusiv für Ärzte +49 7761 5566-300**

S I G M A
Z E N T R U M

S I G M A
Z E N T R U M

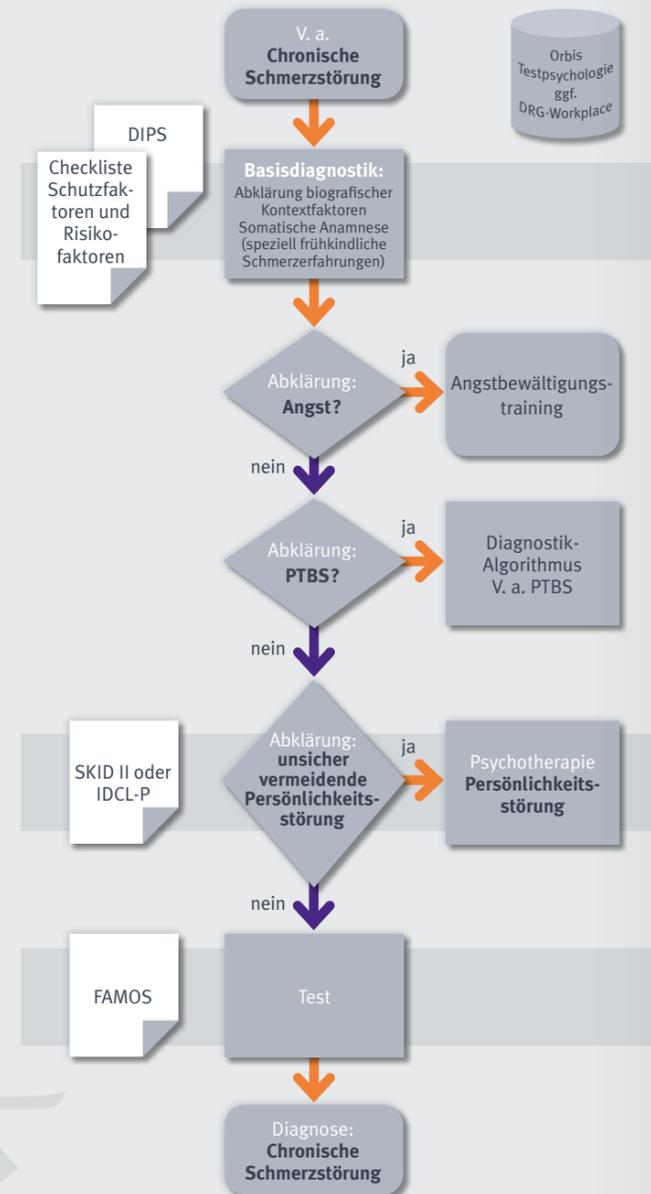
Leitliniengerechte
Behandlung
somatoformer
Störungen

Schwerpunkt
chronische
Schmerzstörung

Bei vielen chronischen Schmerzpatienten und Ärzten besteht auch heute noch die Vorstellung, dass Schmerz nur infolge einer Gewebeschädigung entstehen kann. Inzwischen ist es wissenschaftlich gesichert, dass insbesondere kindliche Traumatisierungen, aber auch spätere Traumatisierungen die Entstehung einer somatoformen Störung und chronischen Schmerzstörung begünstigen. Dazu gehören u. a. unsicheres Bindungsverhalten, chronische Disharmonie in der Primärfamilie, emotionale Vernachlässigung, körperliche und sexuelle Gewalterfahrungen, psychische Störungen und schwere körperliche Erkrankungen der Mutter/des Vaters sowie längere Trennungen von den Eltern in den ersten 7 Lebensjahren.



Sigma-Diagnostik bei chronischer Schmerzstörung



S I G M A Z E N T R U M

Daraus resultiert eine erhöhte Stressvulnerabilität.

Diese kann durch protektive Faktoren (empirisch gesichert) abgemildert werden, u. a. durch die Entlastung in einer Großfamilie, erhöhte Intelligenz, kontaktfreudiges Temperament und soziale Förderung (z. B. Jugendgruppen, Schule und Kirche).

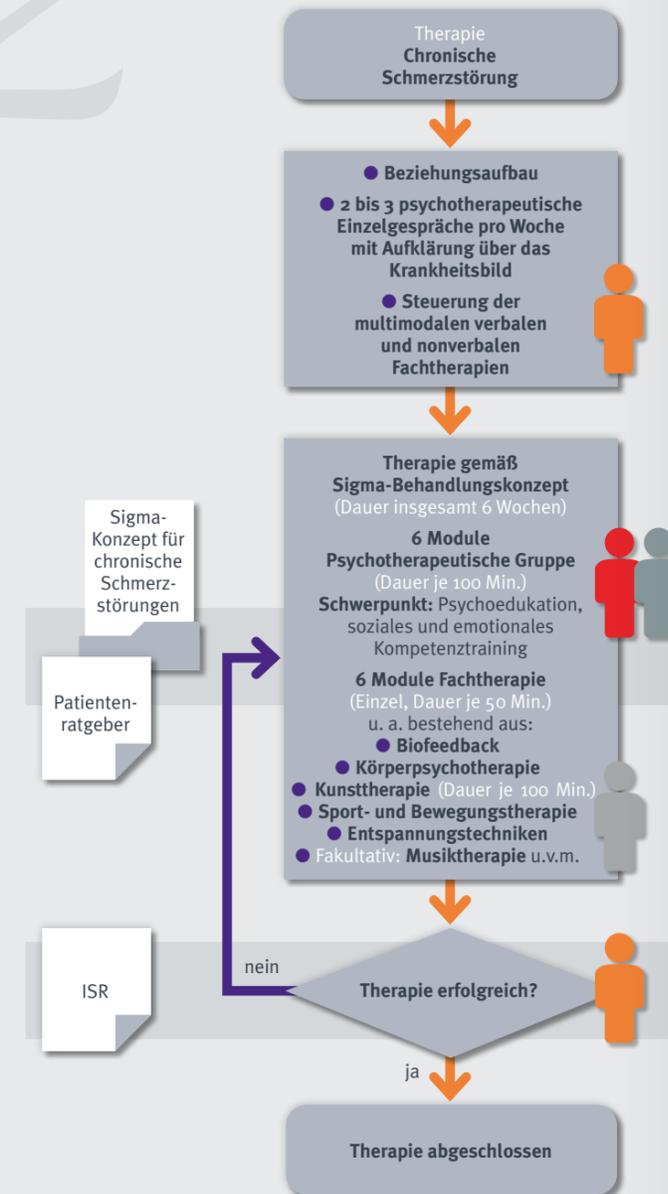
Multimodales Behandlungskonzept

Die Therapie somatoformer Störungen, insbesondere der chronischen Schmerzstörung, bedarf einer multimodalen Behandlung.

Unser Behandlungskonzept beinhaltet 2 bis 3 Einzelgespräche pro Woche und darüber hinaus mindestens je eine Sitzung intensiver Körperpsychotherapie, eine Biofeedbackbehandlung pro Woche, des weiteren die Teilnahme an einer speziell für somatoforme Störungen und chronisch Schmerzkranken konzipierten Psychoedukationsgruppe, sporttherapeutische Maßnahmen, Entspannungsverfahren und Kunsttherapie, fakultativ die Teilnahme u. a. an der Musiktherapie und der Tanz- und Bewegungstherapie.

Die Psychoedukationsgruppe beinhaltet sechs Module über 100 Minuten. Es erfolgen ausführliche Informationen zum Krankheitsbild. Das biopsychosoziale Krankheitsmodell wird erklärt, es werden Bewältigungsstrategien im Umgang mit der diffusen Angst, der Depression, Schlafstörungen und weiteren Störungen vermittelt.

Therapie-Algorithmus



Der Ressourcenaktivierung kommt eine besondere Bedeutung zu. In praktischen Übungen werden die psychischen Grundbedürfnisse, wie sie 2004 von Grawe definiert wurden, in den Blick genommen. Bei der Umsetzung dieser Grundbedürfnisse (Orientierung und Kontrolle, Bindung, Selbstwerterhöhung, Spaß und Freude) kam es in der Herkunftsfamilie häufig zu einem Annäherungs-Vermeidungskonflikt, der mit erheblicher innerer Anspannung einherging und das Stressverarbeitungssystem schwächte. Unreife Konfliktbewältigungsstrategien sollen durch sinnvolle Bewältigungsstrategien ersetzt werden. In Rollenspielen, ggf. verbunden mit Videoanalyse, werden sozialkompetente und emotional kompetente Verhaltensweisen trainiert. In dieser Gruppe legen wir großen Wert auf die aktive Mitarbeit der Patienten. Während der Behandlung stellen wir ihnen begleitendes Informationsmaterial zur Verfügung, damit sie die in der Gruppe gewonnenen Erkenntnisse nacharbeiten und vertiefen können. Anhand diverser Arbeitsblätter werden sie dazu angeleitet, sich konkret mit ihrer Erkrankung und deren Bewältigung auseinanderzusetzen. Dadurch verstärkt sich das Selbstwirksamkeitserleben, das Selbstwertgefühl steigt und das Bedürfnis nach Kontrolle wird erfüllt.

Legenden

